

und Präsentation man nicht durchweg glücklich sein konnte. Die Ausstellung ist abgebaut, geblieben sind Katalogband und zwei stattliche Aufsatzbände mit 61 größeren und kleineren Beiträgen. Sie sind künftig für jeden unentbehrlich, der sich mit den Reichsstädten beschäftigt. Leider fehlen erschließende Register. Im Überblick und im Detail wird ausgebreitet, was die aktuelle Forschung über Verfassung und Verwaltung, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur mitzuteilen hat. Absicht der Herausgeber ist, die »Charakteristika des Reichsstädtischen« aufzuzeigen; dazu dient die Geschichte der Reichsstädte Rothenburg, Dinkelsbühl, Schweinfurt, Weißenburg und Windsheim. Nürnberg, die bedeutendste Reichsstadt in Franken, bleibt, was sehr erstaunt, ausgespart. Ausgespart bleiben auch die fränkischen Reichsstädte, die Napoleon Württemberg zugeschlagen hat, Hall oder Heilbronn. Franken, das es zu keinem geschlossenen Staatsgebiet gebracht hat, dessen Eigenart im Positiven und Negativen die bunte Kleinstaaterei und Reichsfreiheit gewesen ist, endet aus Münchner Sicht an den bayerischen Grenzpfählen. – Der von Wolfgang Buhl, dem Leiter des Nürnberger Studios des Bayerischen Rundfunks, konzipierte und für ein breites Publikum gedachte Band mit Portraits fränkischer Reichsstädte, beachtet solche Grenzen nicht. Vorgestellt werden Nürnberg (Walter Lehnert), Windsheim (Godehard Schramm), Schweinfurt (Werner Dettelbacher), Weißenburg (Eugen Schöler), Rothenburg (Wilhelm Staudacher), Dinkelsbühl (Gustav Roeder), Schwäbisch Hall (Kuno Ulshöfer) und die Reichsdörfer Sennfeld und Gochsheim (Angela Baumann). Die Autoren dieses empfehlenswerten Buches sind persönlich meist eng mit den Städten verbunden. Sie verstehen es, Geschichte und Kultur dieser unverwechselbaren Stadtrepubliken lebendig werden zu lassen.

*E. Göpfert*

Elisabeth Schraut, Claudia Opitz: Frauen und Kunst im Mittelalter. Katalog zur Ausstellung. Braunschweig 1983. 50 S., Abb.

Elisabeth Schraut: Stifterinnen und Künstlerinnen im spätmittelalterlichen Nürnberg. (= Ausstellungskataloge des Stadtarchivs Nürnberg, Nr. 1). Nürnberg 1987. 78 S., Abb. u. 8 Farbtaf.

Seit Edith Ennens Buch »Frauen im Mittelalter« können wir uns ein differenziertes Bild von der gesellschaftlichen Stellung der Frau in dieser Epoche machen. Auf die Bedeutung, die Frauen im Bereich der Kunst gespielt haben, hat Elisabeth Schraut aufmerksam gemacht. Sie hat die Behauptung, daß Frauen im Mittelalter kulturell nicht tätig gewesen seien, kritisch überprüft und die Ergebnisse ihrer Forschungen seit 1983 im Rahmen einer Wanderausstellung ausgebreitet, die mit großem Erfolg in Hannover, Braunschweig, Ludwigshafen, Konstanz und im Hällisch-Fränkischen Museum Schwäbisch Hall gezeigt wurde. Frauen sind nicht nur Thema und Publikum mittelalterlicher Kunst, sie sind in Städten und Klöstern als Stifterinnen und Auftraggeberinnen hervorgetreten, sie haben als Autorinnen, Übersetzerinnen, Schreiberinnen und Malerinnen Bücher hergestellt und in Bibliotheken gesammelt. Für die Ausstellung in Schwäbisch Hall hat Elisabeth Schraut den Katalog der Wanderausstellung um einen regionalen Sonderteil erweitert, der u. a. erstmals Zeugnisse eines Skriptoriums im Zisterzienserinnenkloster Gnadental vorstellt. Für das Stadtarchiv Nürnberg hat Elisabeth Schraut im Herbst 1987 eine bemerkenswerte Ausstellung und einen ansprechenden Katalog »Stifterinnen und Künstlerinnen im mittelalterlichen Nürnberg« erarbeitet. Das reiche und mächtige Nürnberg mit seinen zahlreichen Klöstern, in denen die Töchter des Stadtpatriziats versorgt wurden, ist ein Zentrum kultureller Aktivitäten von Frauen gewesen. Elisabeth Schraut hat großartige und aussagekräftige Beispiele für ihre Produktivität aufgespürt und konnte bisher unbeachtete Handschriften bestimmten Autorinnen und Künstlerinnen zuordnen, so daß wir nun den Anteil der Frauen an der Kunstlandschaft Nürnberg überblicken.

*E. Göpfert*